



Medienspiegel



12.03.2026

Avenue ID: 3866
Artikel: 6
Folgeseiten: 8



Print

-  11.03.2026 Blick
Basel rollt für den Speed-König den Teppich aus 01
-  11.03.2026 Südostschweiz / Bündner Zeitung
Er überwand sogar eine Krebsdiagnose 04

Radio

-  10.03.2026 Basilisk / Morgenshow 07.00 - 08.00 / News 07.00 | Dauer: 00:01:05
Heute beginnen die Badminton Swiss Open 05
-  10.03.2026 Basilisk / Morgenshow 07.00 - 08.00 / News 07.00 | Dauer: 00:00:27
Der Krieg im Nahen Osten hat Einfluss auf die Badminton Swiss Open 06

News Websites

-  11.03.2026 blick.ch / Blick Online
Basel rollt für den Speed-König den Teppich aus 07
-  10.03.2026 primenews.ch / Prime News
Badminton-Weltklasse zu Gast in Basel 13



Basel rollt für den Speed- König den Teppich aus

Badminton-Star Rankireddy hält den Weltrekord

MARCO PESCIO TEXT UND
BENJAMIN SOLAND FOTOS

Wenn Xherdan Shaqiri (34) im Joggeli mit voller Wucht in Richtung Tor abdrückt, erreicht der Fussball wohl eine Geschwindigkeit von 120 bis 170 km/h. Ein solcher Schuss wie ein Strich, ganz in Roberto-Carlos-Manier, ist schon eindrucklich. Doch wenige Meter Luftlinie neben dem Basler Fussballtempel

stellt dieser Tage ein anderer Athlet den FCB-Captain locker in den Schatten.

Satwiksairaj Rankireddy (25) ist Doppelspezialist im Badminton, gemeinsam mit

Chirag Shetty (28) die frühere Weltnummer 1 – und in dieser Woche Anwärter auf den Turniersieg beim Swiss Open in der St. Jakobshalle. Vor allem aber ist Rankireddy der Speed-König im Wertsport. **Kein anderer**

Mensch hat je – auch in anderen Disziplinen – eine höhere Ge-

schwindigkeit aufgestellt.

2023 brach Rankireddy unter Laborbedingungen in der Fabrikhalle eines grossen Badmintonausrusters den Weltrekord des Malaysiers Tan Boon Heong (38), der zehn Jahre zuvor mit einem Smash 493 km/h erreicht hatte. Rankireddy

schraubte diese Bestmarke auf sagenhafte 565 km/h hoch. Eine Wahnsinnszahl, die sogar einen Formel-1-Boliden unter Höchstgeschwindigkeit von 370 km/h uralt aussehen lässt – und die Rankireddy immer noch etwas verlegen macht. Ein kleines bisschen stolz sei er schon,

meint er, um allerdings gleich anzufügen, dass es ihm viel wichtiger sei, dass der Weltrekord nun Indien gehöre: «Als Chirag und ich damals in die Fabrik eingeladen wurden, hatten wir nur ein Ziel: **Einer von uns musste diesen Rekord in unser Heimatland holen.**»

Auf die Frage, ob er seither in Indien, wo Badminton auf der Beliebtheitsskala ziemlich schnell hinter Leader Cricket

kommt, ein Volksheld sei, winkt er lachend ab. Allerdings gibt er schon im nächsten Satz zu, dass er sich zu Hause nicht mehr un-



erkannt bewegen kann. Vor allem, weil **seit der Weltrekordsache immer und überall damit geworben wird.**

Rankireddy ist in Indien quasi ein Doppelponier. Viele Landsmänner vor ihm priorisierten klar die Einzeldisziplin, der Mann aus der Provinzstadt Amalapuram jedoch setzte schon im Jugendalter alles auf die Doppelkarte. Schlicht, weil er «einfach gerne drauf-

haut». Oder, wie er weiter erklärt: **«Im Doppel kannst du die ganze Zeit smashen, das macht viel mehr Spass und ist unterhaltsamer als Einzel, wo es mehr Ballwechsel gibt.»** Ausserdem möge er den Teamgedanken und aufgrund der Sprünge die Ähnlichkeit zum Volleyball, das er schon immer bewundert habe.

Wie irrwitzig schnell Rankireddy smashen kann, stellt er im Training in Basel fortlaufend unter Beweis. Da fragt sich der Laie, wie um alles in der Welt

das Gegenüber diesen Shuttle erreichen soll. Doch Badmintonspieler verfügen nicht nur über hervorragende Schlagqualitäten, sondern auch über brillante Reflexe. Der Besuch in der St. Jakobshalle zeigt: **Mindestens so eindrücklich wie die Geschosse sind die flinken Hände.**

Rankireddy ist ein bescheidener Speed-König. Sein Reich ist das 6,70 mal 13,40 m grosse Doppelfeld. Mehr braucht er nicht. Sollte er das Turnier gewinnen, **muss er sich mit Partner Shetty 19750 Dollar teilen.** Im Vergleich zu grossen Weltsport-

arten ist das nicht viel.

Und sein Weltrekord? «Der wird sicher bald gebrochen», meint er schulterzuckend. Immer mehr halte das Krafttraining mit schweren Gewichten im Badminton Einzug, erzählt er. **Muskelmänner seien jetzt gefragter als früher.** Das wiederum erhöhe die Chancen auf noch schnellere Smashes. Dass er selbst aber der wohl kräftigste Athlet in der Basler Halle ist, verschweigt er. Warum sollte also nicht der König selbst seinen Rekord noch einmal verbessern?



Keiner smasht den Federball so schnell wie Satwiksairaj Rankireddy.



Rankireddy hat Spass am Smash, deshalb spielt er nur Doppel.

Die schnellsten Sportarten

- 565 km/h** Badminton:
Satwiksairaj Rankireddy, Indien
- 388 km/h** Golf:
Kyle Berkshire, USA
- 372,5 km/h** Formel 1:
Valtteri Bottas, Finnland
- 281,6 km/h** Squash:
Cameron Pilley, Australien
- 263 km/h** Tennis:
Samuel Groth, Australien
- 210,9 km/h** Fussball:
Ronny Heberson, Brasilien
- 183,7 km/h** Eishockey:
Alexander Rjasanzew, Russland
- 161,9 km/h** Ski alpin:
Johan Clarey, Frankreich
- 139 km/h** Volleyball:
Morteza Sharifi, Iran



Er überwand sogar eine Krebsdiagnose

Marco Keller

Badmintonspieler Chou Tien-Chen aus Taiwan ist einer der grossen Namen an den Swiss Open in Basel.

Wer einen Blick in die Statistik wirft, könnte überrascht werden. Chou Tien-Chen (Bild) ist am 8. Januar 1990 geboren und damit für einen Badmintonweltklassemann im Jahr 2026 eigentlich schon sehr alt. Denn in der hochintensiven Sportart, in der Schnellkraft, Beweglichkeit und Ausdauer zählen, sind jüngere Athleten eher im Vorteil. Chou Tien Chen ist aber kein herkömmlicher Athlet. Er besticht durch herausragende Physis und grosse Regelmässigkeit. Die Gegner wissen, dass sie Punkte gegen ihn gefühlt mehrere Male gewinnen müssen. «Die Konstanz ist sicher eine meiner Stärken», sagt der 36-Jährige. Davon konnten sich die Zuschauer in Basel überzeugen, 2023 und 2024 erreichte er den Final. Er war auch schon die Nummer 2 der Welt, gewann WM-Bronze 2019, die World Tour Finals 2020 und die Indonesia Open 2019 sowie verschiedene andere Turniere in Asien. Gerade im Zeitrahmen der beiden Finals von Basel waren diese Resultate alles andere als selbstverständlich: 2023 wurde bei

ihm Darmkrebs im Frühstadium festgestellt. Im April folgte die Operation, bei der ein Teil des Dickdarms entfernt wurde. Schon bald kehrte er auf die Tour zurück – und das sehr erfolgreich. 2025 gewann er mit 35 Jahren und 277 Tagen in Finnland als ältester Spieler ein Turnier der Kategorie Super 500.

Ihm gönnt man jeden Erfolg

Es gibt niemand, der Chen diesen und andere Erfolge nicht gönnen würde. Der Routinier ist wegen seines vorbildlichen Auftretens in der Szene beliebt. Er hat sogar einen Übernamen bekommen, eine Ehre, die Spielern nur selten zuteil wird. «Teacher Chou» wird er genannt, weil er ruhig, leise und überlegt spricht. Zudem hat er grossen Respekt gegenüber Widersachern, Unparteiischen und Medienvertretern und beherrscht die seltene Kunst, auch in der Stunde von bitteren Niederlagen ausgewogen zu berichten. «Es ist jedes Mal eine Ehre, mit ihm auf dem Platz zu stehen. Er ist ein Vorbild für uns alle und insbesondere auch für die jungen Spieler», spricht ihm der dänische Superstar Viktor Axelsen grosses Lob aus.

Die wichtige Frau an seiner Seite

Immer an seiner Seite ist eine Frau: Victoria Kao. Sie ist nicht eine klassische Trainerin, aber unterstützt ihn seit vielen Jahren in den verschiedensten Bereichen, wie sie in Basel sagte. «Ich bin seine Assistentin mit mehreren Rollen. Ich kümmere mich um die ganze Planung: Physiotherapie, Ernährung, Training und dazu bin ich manchmal auch einfach Motivatorin.» Auch Letzteres beherrscht sie enorm gut: Nach Punktgewinnen von Chou Tien Chen freut sie sich oft überschwänglich. Ihr Schützling weiss um die Wichtigkeit von Kao: «Ohne Victoria wären meine Erfolge in dieser Form nicht möglich. Sie denkt an viel mehr Dinge an ich und ich kann mich dank ihr voll auf mein Badminton konzentrieren.»

Das muss er auch diese Woche, wenn er eine der Lücken in seinem Palmarès schliessen und den Titel bei den Swiss Open gewinnen will. Die Konkurrenz ist wie in den anderen vier Disziplinen hochkarätig besetzt, Chou startet gegen Wang Zheng Xing aus China, die Nummer 26 der Welt. Dieser ist 24 Jahre jung – aber das wird Chou Tien sicher nicht stören.

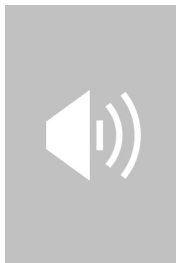




BASILISK

Radio Basilisk
4001 Basel
061/ 269 69 69
<https://www.basilisk.ch/>

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio
Sendezeit: 07:00
Sprache: Deutsch



Grösse: 1.0 MB
Dauer: 00:01:05

YONEX
SWISSOPEN

Auftrag: 3021046
Themen-Nr.: 042.014

Referenz: 99200027
Ausschnitt Seite: 1/1

Radio

Heute beginnen die Badminton Swiss Open

Sendung: Morgenshow 07.00 - 08.00 / News 07.00



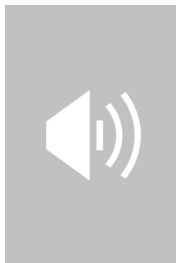
Bis am Sonntag spielen in der Basler St. Jakobshalle die weltweit besten Spielerinnen und Spieler im Einzel und Doppel. Wegen des Krieg im Nahen Osten stecken Schiedsrichter, Aktive und Mitglieder vom Weltverband fest.



BASILISK

Radio Basilisk
4001 Basel
061/ 269 69 69
<https://www.basilisk.ch/>

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio
Sendezeit: 07:00
Sprache: Deutsch



Grösse: 0.4 MB
Dauer: 00:00:27

YONEX
SWISSOPEN

Auftrag: 3021046
Themen-Nr.: 042.014

Referenz: 99200116
Ausschnitt Seite: 1/1

Radio

Der Krieg im Nahen Osten hat Einfluss auf die Badminton Swiss Open

Sendung: Morgenshow 07.00 - 08.00 / News 07.00



Bis am Sonntag spielen in der Basler St. Jakobshalle die weltweit besten Spielerinnen und Spieler. Wegen des Krieg im Nahen Osten stecken Schiedsrichter, Aktive und Mitglieder vom Weltverband fest.

Badminton-Star Rankireddy hält den Weltrekord

Basel rollt für den Speed-König den Teppich aus

11.03.2026 Marco Pescio

Der Inder Satwiksairaj Rankireddy smashte den Badminton-Shuttle so schnell wie kein Mensch vor ihm – und sitzt dadurch auf dem Thron der rasantesten Sportarten der Welt. Reich wird er damit nicht – in Basel spielt er gerade, weil er «einfach gerne draufhaut».

Darum gehts

Satwiksairaj Rankireddy erzielt Weltrekord von 565 km/h im Badminton

Indien holte Rekord, übertraf Malaysias Marke von 493 km/h

Rankireddy ist Doppelspezialist und frühere Weltnummer eins

Wenn Xherdan Shaqiri (34) im Joggeli mit voller Wucht in Richtung Tor abdrückt, erreicht der Fussball wohl eine Geschwindigkeit von 120 bis 170 Stundenkilometern. Ein solcher Schuss wie ein Strich, ganz in Roberto-Carlos-Manier, kann schon eindrücklich sein. Doch wenige Meter Luftlinie neben dem Basler Fussballtempel stellt dieser Tage ein anderer Athlet den FCB-Captain locker in den Schatten.

Satwiksairaj Rankireddy (25) ist Doppelspezialist im Badminton, gemeinsam mit Chirag Shetty (28) die frühere Weltnummer eins – und in dieser Woche Anwärter auf den Turniersieg beim Swiss Open in der St. Jakobshalle. Vor allem aber ist Rankireddy der Speed-König im Weltsport. Kein anderer Mensch hat in einer anderen Disziplin je eine höhere Geschwindigkeit aufgestellt.

Badminton: 565 km/h (Satwiksairaj Rankireddy, Indien)

Golf: 388 km/h (Kyle Berkshire, USA)

Formel 1: 372,5 km/h (Valtteri Bottas, Finnland)

Hornussen: 306 km/h (Messung ETH Zürich)

Squash: 281,6 km/h (Cameron Pilley, Australien)

Tennis: 263 km/h (Samuel Groth, Australien)

Fussball: 210,9 km/h (Ronny Heberon, Brasilien)

Baseball: 197 km/h (Oneil Cruz, Dominikanische Republik)

Lacrosse: 194,73 km/h (Jarrod Neumann, USA)

Eishockey: 183,7 km/h (Alexander Rjasanzew, Russland)

Ski alpin: 161,9 km/h (Johan Clarey, Frankreich)

Volleyball: 139 km/h (Morteza Sharifi, Iran)

2023 brach Rankireddy unter Laborbedingungen in der Fabrikhalle eines grossen Badmintonausrüsters den Weltrekord des Malaysiers Tan Boon Heong (38), der zehn Jahre zuvor mit seinem Smash 493 km/h erreicht hatte. Rankireddy schraubte die Bestmarke auf sagenhafte 565 km/h hoch. Eine Wahnsinnszahl, die beispielsweise einen Formel-1-Boliden unter Höchstgeschwindigkeit von 370 km/h uralt aussehen lässt und die Rankireddy immer noch etwas verlegen macht. Ein kleines bisschen stolz sei er schon, meint er, um allerdings gleich anzufügen, dass es ihm viel wichtiger sei, dass der Weltrekord nun Indien gehöre: «Als Chirag und ich damals in die Fabrik eingeladen wurden, hatten wir nur ein Ziel: Einer von uns musste diesen Rekord in unser Heimatland holen.»

«Das macht viel mehr Spass»

Auf die Frage, ob er seither in Indien, wo Badminton auf der Beliebtheitskala ziemlich schnell nach Cricket kommt, ein Volksheld sei, winkt er lachend ab. Allerdings gibt er schon im nächsten Satz wieder zu, dass er sich zu Hause doch nicht mehr unerkant bewegen kann. Vor allem, weil seit der Weltrekordsache immer und überall damit geworben wird.

Rankireddy ist in Indien quasi ein Doppelpionier. Viele Landsmänner vor ihm priorisierten klar die Einzeldisziplin, der Mann aus der Provinzstadt Amalapuram jedoch setzte schon im Jugendalter alles auf die Doppelkarte. Schlicht, weil er «einfach gerne draufhaut» – oder wie er weiter erklärt: «Im Doppel kannst du die ganze Zeit smashen, das macht viel mehr Spass und ist unterhaltsamer, während es im Einzel viel mehr Ballwechsel gibt.» Ausserdem möge er den Teamgedanken und aufgrund der Sprünge die Ähnlichkeit zum Volleyball, das er schon immer bewundert habe.

Wie fest er «draufhauen» kann, stellt er im Training in Basel alle paar Sekunden unter Beweis. Smasht er den Federball wieder mal so irrwitzig schnell übers Netz, fragt sich der Laie, wie um alles in der Welt das Gegenüber diesen Shuttle noch erreichen soll. Doch Badmintonspieler verfügen nicht nur über hervorragende Schlagqualitäten, sondern auch über genauso gute Reflexe. Der Besuch in der St. Jakobshalle zeigt: Mindestens so eindrücklich wie die Geschosse sind die flinken Hände.

Muskelmänner im Anmarsch

Rankireddy ist ein bescheidener Speed-König. Sein Reich ist das 6,70 mal 13,40 Meter grosse Doppelfeld. Mehr braucht er nicht. Sollte er das Turnier gewinnen, muss er sich mit Partner Shetty 19'750 Dollar teilen. Im Vergleich zu grossen Wertsportarten ist das nicht viel.

Und sein Weltrekord? «Der wird sicher bald gebrochen», meint er schulterzuckend. Immer mehr halte das Krafttraining mit schweren Gewichten im Badminton Einzug, erzählt er. Muskelmänner seien jetzt gefragter. Und das wiederum erhöhe die Chancen auf noch schnellere Smashes. Dass er selbst aber der wohl kräftigste Athlet in der Basler Halle ist, verschweigt er. Warum sollte also nicht der König selbst seinen Rekord noch einmal verbessern?









Badminton-Weltklasse zu Gast in Basel

10.03.2026

In der Basler St. Jakobshalle startet am Dienstag die diesjährige Ausgabe der Yonex Swiss Open.

Bis Sonntag, 15. März 2026, messen sich Spielerinnen und Spieler aus rund 30 Nationen beim mit 250'000 US-Dollar dotierten Turnier der Kategorie «HSBC BWF World Tour Super 300». Das Publikum darf sich auf zahlreiche Stars der internationalen Badmintonzene freuen.

Im Herreneinzel zählt der Weltranglistensechste Li Shi Feng aus China zu den prominentesten Teilnehmern. Ebenfalls am Start ist der Weltmeister von 2021, Loh Kean Yew aus Singapur. Im Damendoppel gehören die Japanerinnen Rin Iwanaga und Kie Nakanishi, die bei der letzten WM Bronze gewannen, zum Favoritenkreis.

Auch Europas Elite ist in Basel vertreten. Dazu zählen die dänischen WM-Dritten im Herrendoppel, Kim Astrup und Anders Skaarup Rasmussen, sowie die vierfachen Europameisterinnen Gabriela Stoeva und Stefani Stoeva aus Bulgarien. Mit Spannung erwartet wird zudem der Auftritt der erst 19-jährigen Japanerin Tomoka Miyazaki, die bereits zur Top Ten der Weltrangliste im Dameneinzel gehört.

Indisches Doppel hält Geschwindigkeitsweltrekord

Besondere Aufmerksamkeit gilt auch dem indischen Doppel Satwiksairaj Rankireddy und Chirag Shetty. Rankireddy hält seit 2023 den Geschwindigkeitsweltrekord für den schnellsten Smash – mit beeindruckenden 565 km/h. Gemeinsam mit Shetty reist er als topgesetztes Herrendoppel nach Basel und gewann hier bereits 2023 den Titel.

Im Damendoppel kommt es möglicherweise zu einer Neuauflage des letztjährigen Finals: Damals setzten sich die Chinesinnen Jia Yi Fan und Zhang Shu Xian gegen ihre Landsfrauen Tan Ning und Liu Sheng Shu durch. Letztere reisen diesmal als amtierende Weltmeisterinnen und frischgebackene Siegerinnen der All England Open Badminton Championships nach Basel an. Auch die Mixed-Doppel-Gewinner von Birmingham, Ye Hong Wei und Nicole Gonzales Chan, stehen im Teilnehmerfeld.

Aus Schweizer Sicht stehen mehrere Athletinnen und Athleten im Fokus. Dank Wildcards treten unter anderem Julien Scheiwiller im Herreneinzel, Dounia Pelupessy im Dameneinzel sowie das Mixed-Doppel Nicolas Franconville und Julie Franconville im Hauptfeld an. Das Damendoppel Lucie Amiguet und Caroline Racloz rückte nach kurzfristigen Absagen ebenfalls ins Hauptturnier nach. In der Qualifikation erhält zudem Milena Schnider die Chance auf einen Start.

Zuerst zum Badminton, dann zum Fussball

Die Qualifikationsspiele werden am Dienstag ausgetragen, ehe am Nachmittag bereits erste Partien des Hauptfelds beginnen. Am Mittwoch folgen weitere Auftaktspiele in allen Disziplinen.

Für Interessierte, die Badminton auf Weltklassenniveau erleben möchten, lohnt sich besonders ein Besuch an den ersten beiden Turniertagen: Am Dienstag und Mittwoch ist der Eintritt dank der Unterstützung von Radio Basilisk und Swiss Badminton frei.

Ein zusätzliches Angebot gibt es am Finaltag: Besucherinnen und Besucher, die eine Eintrittskarte für das Spiel des FC Basel gegen Servette FC in der Swiss Super League besitzen, erhalten zuvor kostenlosen Zugang zu den Finalspielen der Yonex Swiss Open. Beide Veranstaltungen finden im St.-Jakob-Areal statt.



Bild: zvg